

TIERSCHUTZ KURIER



TIERSCHUTZVEREIN
FÜR TIROL 1881

Nr. 3 / 2020

Österreichische Post AG
SP 19Z041662 N
Tierschutzverein für Tirol 1881
Völser Straße 55, 6020 Innsbruck

© Fabio Hain Naturfotografie

FRÜHJAHR & FRÜHSOMMER –
DIE ZEIT DES JUNGWILDES

SEITE 22

KIPPFENSTER –
WENN KATZEN IN DER KLEMME STECKEN

SEITE 24

TIERSCHUTZ ABC: "T" WIE TIERVERSUCHE – TEIL 2

SEITE 26

INFOS ZUM VEREIN



TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881

Völser Straße 55, 6020 Innsbruck
Tel. 05 12 / 58 14 51
office@tierschutzverein-tirol.at

24H-BEREITSCHAFTSTELEFON

Tel. 0664 / 274 59 64
(Tierheim Mentlberg)
Tel. 0664 / 886 05 239
(Tierheim Wörgl)
HOMEPAGE:
www.tierschutzverein-tirol.at

VORSTANDSMITGLIEDER

Obmann: Dr. Christoph Lauscher
Kassier: Dr. Peter Schweiger
Stellvertreterin: Claudia Hauser
Schriftführer: Dr. Erik Schmid

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Kristin Müller

PARTNER



TIERHEIME DES TIERSCHUTZVEREINS FÜR TIROL 1881

TIERHEIM INNSBRUCK MENTLBERG

Völser Straße 55
6020 Innsbruck
Tel. 05 12 / 58 14 51
th.mentlberg@tierschutzverein-tirol.at

Büro:

Mo – Fr: 8 – 12 Uhr u. 14 – 17 Uhr
Sa: 14 – 17 Uhr

Tiervergabe

TH Innsbruck Mentlberg:

Bitte beachten Sie, dass eine Tiervergabe **Mo, Do** und **Fr** jeweils nur am Nachmittag zwischen **15 – 17 Uhr** und **Sa** von **14 – 17** möglich ist.

TIERHEIM WÖRGL

Lahntal 12
6250 Kundl
Tel. 0664 / 849 53 51
th.woergl@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 15 – 17 Uhr

TIERHEIM REUTTE

Unterlüss
6600 Reutte
Tel. 0664 / 455 67 89
th.reutte@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 15 – 17 Uhr

KATZENHEIM SCHWAZ

Pirchanger 62
6130 Schwaz
Tel. 0664 / 434 96 68
katzenheim@tierschutzverein-tirol.at
Di – Sa: 14 – 16 Uhr

HINWEIS:

**BESUCHE IN UNSEREN TIERHEIMEN
DERZEIT NUR MIT VORHERIGER TER-
MINVERGABE ZU DEN ANGEGEBENEN
ÖFFNUNGSZEITEN MÖGLICH**

SPENDENKONTEN:

Tiroler Sparkasse

IBAN: AT69 2050 3000 0002 5 189
BIC: SPIHAT22XXX

Raiffeisen Landesbank Tirol

IBAN: AT87 3600 0000 0058 6 222
BIC: RZTIAT22

STEUERLICHE ABSETZBARKEIT



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 gehört zu den begünstigten Spendenempfängern. Spenden an unseren Verein können daher im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen von der Steuer abgesetzt werden. Unsere diesbezügliche Registrierungsnummer lautet NT 2254.

SPENDENGÜTESIEGEL



Der Tierschutzverein für Tirol 1881 ist seit dem Jahr 2008 Träger des Österreichischen Spendengütesiegels.

ZVR-NUMMER: 652923670

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Tierschutzverein für Tirol 1881
Sitz des Vereins, Verlagsort,
Herausgeber- und Redaktionsadresse:
6020 Innsbruck, Völser Straße 55

Hersteller

Alpina Druck GmbH
Haller Straße 121
6020 Innsbruck



Der Tierschutzkurier ist die offizielle Vereinszeitschrift des Tierschutzvereins für Tirol 1881 und erscheint seit 1989 in fünf Ausgaben pro Jahrgang. Der Tierschutzverein für Tirol 1881 wird in seiner Arbeit im Rahmen einer Vereinbarung durch das Land Tirol, die Stadt Innsbruck und den Tiroler Gemeindeverband unterstützt.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
nutzen Sie die Möglichkeit, den TIERSCHUTZKURIER ONLINE zu lesen. Schon vor Erscheinen der Zeitschrift erhalten Sie den Tierschutzkurier per PDF zum Download. Schreiben Sie uns eine kurze Email an info@tierschutzverein-tirol.at und teilen uns Ihre Emailadresse mit. Alle interessierten Leser werden gerne in unseren Onlineverteiler aufgenommen!

Liebe Leserinnen und Leser,

Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, Sie sind gut durch diese in vielerlei Hinsicht schwierige Zeit der Corona-Krise gekommen und ich wünsche uns allen, dass das Größte vorbei ist, wobei Verbote und Verordnungen nun durch Eigenverantwortung ersetzt werden sollten. Es liegt an jedem von uns, sich auch weiterhin vorsichtig zu verhalten, denn die Möglichkeit eines neuerlichen Ausbruchs und steigender Infektionszahlen besteht. Passen Sie auf sich und andere auf.

Unser Verein ist bisher insgesamt gut durch die Corona-Krise gekommen. Wir haben unsere Tierheime frühzeitig für Besucher geschlossen und hatten keine Infektionen beim Personal zu verzeichnen, sodass die Versorgung unserer Tiere stets sichergestellt war und wir auch für Notfälle immer da sein konnten. Die Schließung der Tierheime hat natürlich zu einem Ausfall bei den Schutzgebühren aus der Tiervergabe und die Unsicherheit zu einem Rückgang der laufenden Spenden geführt, aber unser Corona-Notfallmailing hat eine gute Resonanz gefunden, sodass wir dies zum Teil wieder ausgleichen konnten. Ich möchte mich bei allen, die auf unser Mailing hin gespendet haben im Namen unserer Tiere ganz herzlich bedanken und ein großes Danke geht auch an alle, die in dieser Zeit vielleicht nicht spenden konnten, aber uns geschrieben und mit ihrem Zuspruch unterstützt haben.

Inzwischen gilt es als wissenschaftlich relativ gesichert, dass das SARS-CoV-2 Virus von Tieren auf den Menschen übertragen wurde. Das Virus wurde nicht vom Menschen erzeugt, aber das Verhalten des Menschen gegenüber der Umwelt und den Tieren hat der Übertragung den Weg geebnet. Die Zerstörung natürlicher Lebensräume, der Umgang und Handel mit Wildtieren und nicht zuletzt die Massentierhaltung führen zur Zunahme von Zoonosen und begünstigen die Entstehung von Pandemien. Wildtiermärkte in China gelten als erste Orte von Übertragungen auf den Menschen, Schlachthöfe sind aufgrund der dort herrschenden hygienischen Bedingungen für die Mitarbeiter Brennpunkte für die Ausbreitung des Virus. Wir sollten diese Krise zum Anlass nehmen, der Wertschätzung für das Leben einen neuen Stellenwert zu geben. Neben dem Klimaschutz muss auch der Tierschutz deutlich ernster genommen werden. Dafür setzen wir uns ein.



OBMANN
DR. CHRISTOPH LAUSCHER

Derzeit gibt es wieder vermehrt Meldungen über Wolfsrisse in Tirol. Die Reaktionen darauf bestehen regelmäßig in der Forderung, Tirol zur wolfsfreien Zone zu machen. Das ist rechtlich nicht möglich und funktioniert wohl auch in der Praxis nicht, denn soweit bekannt gibt es bislang bei uns nur durchziehende Wölfe. Es braucht aus unserer Sicht praktikable Maßnahmen zum Herdenschutz und die Schaffung von geschützten Wildlebensräumen, in denen auch der Wolf seinen Platz hat.

In diesem Heft finden Sie auch einige Berichte über unsere Arbeit in der Zeit der Corona-Krise. Trotz der Einschränkungen ging auch die Arbeit an verschiedenen Projekten weiter. Nach wirklich langjähriger Bauzeit konnten wir unsere Beckenlandschaft für Wasserschildkröten im Tierheim Mentlberg fertigstellen und in Betrieb nehmen und die Planungen für unser neues Hundehaus sind soweit fortgeschritten, dass wir – sofern wir die notwendigen Genehmigungen rasch bekommen – im heurigen Jahr noch mit dem Bau beginnen können.

Frühjahr und Frühsommer sind die Zeit des Jungwildes. Wir informieren und ersuchen einmal mehr alle Hundebesitzer bei Ausflügen und Spaziergängen in dieser Zeit, Hunde anzuleinen oder jedenfalls in der Nähe zu behalten, damit das Jungwild nicht zu Schaden kommt. Im Tierschutz-ABC finden Sie den zweiten Teil unserer Serie zu Tierversuchen. Diesmal zeigen wir Alternativen auf, die vielfach noch zu wenig bekannt sind. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre

Ihr
Christoph Lauscher



24

FRÜHJAHR & FRÜHSOMMER –
DIE ZEIT DES JUNGWILDES



24

KIPPFENSTER – WENN KATZEN IN
DER KLEMME STECKEN



22

SCHILDKRÖTENLANDSCHAFT
ENDLICH FERTIG GESTELLT

INHALTSVERZEICHNIS

Infos zum Verein	02
Obmann Dr. Christoph Lauscher	03
Der Vorstand	05

AKTUELLES AUS DEN TIERHEIMEN

Not"felle"	06 - 07
Tiere suchen ein Zuhause	08 - 09
Tierheim Mentlberg	10 - 11
Tierheim Wörgl	12 - 13
Tierheim Reutte	14
Katzenheim Schwaz	15
Manuelas Tierhoamat	16
Außendienst / Notdienst	17
Von Tierfreund zu Tierfreund	18 - 19
Die Zeit während der Corona-Krise und dem Lockdown	20
Happy End	21

TIERSCHUTZVEREIN INFORMIERT

Frühjahr & Fröhsommer – Die Zeit des Jungwildes	22 - 23
Kipfenster – Wenn Katzen in der Klemme stecken	24
Tiertransporte: Wieviel Platz steht Nutztieren zur Verfügung	25
Tierschutz ABC: "T" wie Tierversuche Teil 2	26 - 29
Helfen Sie mit & Wir sagen Danke	30 - 31
Termine & Infos	32

26

TIERVERSUCHE VS. ALTERNATIVE METHODEN:

MITTLERWEILE GIBT ES METHODEN,
DIE WEITAUS BESSER AUF DEN
MENSCHEN ÜBERTRAGBAR
SIND UND FÜR DIE KEIN TIER
LEIDEN MUSS



VORSTAND: PETER SCHWEIGER TIERSCHUTZVEREIN FÜR TIROL 1881



Für das Auge, das die Symmetrie und das „Aufgeräumte“ liebt, ist dieses Wunderwerk der Technik nicht mehr aus dem Garten wegzudenken und nebenbei ist das zeitaufwendige Rasenmähen und das Entsorgen des Rasenschnittes hinfällig. Leider haben die Mähroboter ihre Kollateralschäden. Nicht nur Blühpflanzen, als Nahrungsquelle für Insekten, haben keine Chance sich zu entwi-

Rasen verzichten zu müssen? In fast jedem Garten können Randbereiche gefunden werden, die nicht bis auf den letzten Zentimeter getrimmt werden und so kann als Kontrapunkt zu einem „makellosen“ Rasen eine Insel mit Blühpflanzen und „Unkräutern“ entstehen, die unser Auge erfreut und auf der sich Käfer

Schöner, gepflegter Rasen! Aber um welchen Preis?

ckeln, sondern auch Amphibien (Frösche, Lurche etc.), Spinnentiere und kleine Säugetiere werden immer öfter Opfer dieses perfekten Gartengerätes. Unsere Igel leiden in doppelter Hinsicht unter dieser Gefahr im Garten. Ihnen wird die Lebensgrundlage entzogen und da der Igel bei drohender Gefahr nicht flieht, sondern sich zusammenrollt, wird er sehr häufig verletzt. Obwohl nur ein kleiner Teil der betroffenen Tiere gefunden und versorgt wird, häuft sich bei Tierärzten und in Igelstationen die Anzahl der abgegebenen, verletzten Igel.

Was kann der Besitzer eines Mähroboters tun, um die Artenvielfalt zu fördern und doch nicht auf den gepflegten

und Schmetterlinge tummeln. Der Igel ist nacht- und dämmerungsaktiv und deshalb könnte der Großteil der Verletzungen verhindert werden, wenn der Mäher nicht ganz unter die Sträucher hinein mäht und seine Arbeitszeit nur auf den Tag beschränkt wird. So kann jeder das Seine zum Schutz unserer Tiere und zur Artenvielfalt beitragen. Ich hoffe, ich habe Sie zum Überlegen angeregt und Sie finden einen guten Kompromiss zwischen perfektem Rasen und intakter Umwelt.

Dr. Peter Schweiger





Erfahrung: 🐾 🐾 🐾 🐾
Labrador-Mix
männlich / kastriert
Geburtsdatum: 26. Dezember 2017
Wichtige Infos:
bei Artgenossen entscheidet die
Sympathie, hat schon gebissen
Tierheim: Mentlberg

Hallo, ich bin Shadow.

Ich muss zugeben, ich bin ein bisschen eigensinnig und zudem ein großer Beschützer. Ich bin jetzt bald ein ganzes Jahr hier im Tierheim Mentlberg und eigentlich ein ganz Lieber. Doch ich entspreche scheinbar nicht der typischen Vorstellung eines Hundes. Kuschneln und Streicheln ist nicht so meins, aber ist das wirklich so schlimm? Ich lege großen Wert auf Rücksicht und zeige rechtzeitig, wenn mir etwas zu viel wird. Doch das setzt voraus, dass ihr Menschen die Körpersprache von uns Hunden lesen und deuten könnt. Wird mein Unwohlsein ignoriert, dann kann ich nicht anders, als es deutlicher zu zeigen. Habe ich erstmal Vertrauen gefasst, kann ich auch nach meinem Ermessen ein ganz Verschmuster sein, nur fällt es mir am Anfang schwer.

Die größere Schwierigkeit ist mein Beschützerinstinkt meiner Bezugsperson gegenüber – und das nicht nur

Notfell

SHADOW

vor Fremden, sondern auch vor anderen Mitgliedern im Haushalt. Frauen bevorzuge ich eindeutig und wähle diese auch zu meiner Bezugsperson. Männern gegenüber bin ich sehr skeptisch. Ich bin doch selbst schon Mann genug, da braucht es aus meiner Sicht keinen weiteren in meinem Leben. Das soll nicht heißen, dass ich mich nicht an Männer gewöhnen kann, aber ich benötige hier einfach viel mehr Zeit, Geduld und das nötige Feingefühl. Viermal wurde mir schon eine Chance gegeben und ich durfte im Zuge einer Probezeit zu neuen Menschen ziehen, doch leider wurde ich jedes Mal wieder zurückgebracht. Die Gründe beziehen sich auf die oben genannten Eigenheiten von mir und ich habe leider jedes Mal nach Menschen geschnappt.

Was ich wirklich über alles liebe, ist Wasser und Ballspielen. Ich bin sportlich, verspielt und begeisterungsfähig. Lässt man meine Eigenheiten außer Acht, würde ich selbst von mir behaupten, ein Traumhund zu sein und die zwei, drei Probleme können wir auch in den Griff bekommen.

Ich bin also kein Schmuseshund und ich besitze einen großen Beschützerinstinkt. Doch mit meinem Alter kann und möchte ich noch ganz viel Neues lernen. Bist du vielleicht der Mensch mit Geduld, Einfühlungsvermögen und dem Willen, mich zu begleiten und mit mir den Rest meines Lebens zu verbringen?



Notfell

HARI & DAISY

Unser Umzug ins Tierheim war eine Befreiung, auf die wir kaum noch zu hoffen gewagt hatten. Denn wir mussten unser bisheriges Leben in einem geschlossenen Stall verbringen, ohne die Möglichkeit zum Freigang. Ein Selbstversorgerdasein kennen wir bisher nicht und auch alle Geräusche im Freien sind uns fremd. Auch in tierärztlicher Hinsicht wurde nun einiges nachgeholt, und jetzt sind wir startklar für unseren neuen Lebensabschnitt.

Da uns die neue Umgebung und die vielen Menschen komplett fremd sind, müssen wir uns erst damit anfreunden. Prinzipiell sind wir ein gutmütiges, aber eben sehr ängstliches und eingeschüchtertes Katzenpärchen. Eine Trennung kommt natürlich nicht in Frage, das würde uns das Herz brechen.

Dass wir nicht die Favoriten unter den Vermittlungstieren sein werden, ist unseren Pflegern und uns bewusst. Aber vielleicht gibt es doch irgendwo da draußen eine gute Seele, die uns ein Zuhause schenkt und die Gabe hat, uns zu zeigen, dass wir Freunde sein können.



Europäisch Kurzhaar (beide)
männlich & weiblich / kastriert
Haltung: Wohnung mit
gesichertem Balkon
Geburtsdatum: ca. 2007
Tierheim: Wörgl



Notfell

ARES

Ich heiße Ares und habe schon einiges hinter mir. Meine Besitzer haben mich abgegeben, weil sie mit mir überfordert waren. Davor musste ich schon mindestens viermal die Besitzer wechseln und ich war nirgendwo richtig willkommen. Meine Pfleger wundert es aufgrund meiner Vorgeschichte nicht, dass ich kein Vertrauen in die Menschen mehr habe.

Ein solch großer und starker Hund wie ich sucht Menschen, die gerne aktiv sind und neben der körperlichen Auslastung möchte ich auch geistig gefordert werden. Da ich in meinem bisherigen Leben noch nicht viel gelernt habe, würde mir der Besuch einer Hundeschule sehr gut tun. Wer sich für mich interessiert, sollte schon Erfahrung mit Hunden haben und sich auch mit meinen rasse typischen Eigenschaften auskennen.

Mit der richtigen Führung bin ich bestimmt ein ganz toller und lieber Begleiter. Mein Traum wäre es, wenn ich endlich irgendwo willkommen sein darf und neben einem kuscheligen Körbchen auch einen Platz für immer in Eurem Herzen finden könnte.



Erfahrung: 🐾 🐾 🐾 🐾
Deutscher Schäferhund
männlich / kastriert
Geburtsdatum: 24. Dezember 2016
Wichtige Infos:
Verträglich mit anderen Hunden
Tierheim: Reutte





SAMY 🐾🐾 ♂

Hütehund-Mischling
Geb. 01. April 2019
Tierheim Mentlberg

Ist verschmust und verspielt nach Vertrauensaufbau. Männern gegenüber anfangs skeptischer. Kinder ab 10 Jahren. Bei Artgenossen entscheidet Sympathie. Rassetypische Eigenheiten.



CLYDE 🐾🐾🐾 ♂

Mischling
Geb. März 2018
Tierheim Wörgl

Der kastrierte, quirlige und unsichere Rüde Clyde sucht hundeerfahrene Menschen, die ihm noch alles beibringen, was er in seinem bisherigen Leben verpasst hat.



J.D. 🐾🐾🐾🐾 ♂

Pitbull
Geb. 23. Mai 2018
Tierheim Mentlberg

Bei Mensch und Hund entscheidet Sympathie. Fremden gegenüber ist er sehr skeptisch. Bezugspersonen gegenüber ist er verschmust und verspielt. Braucht konsequente, selbstbewusste Menschen.



SARA 🐾🐾🐾 ♀

Schäferhund-Mix
Geb. 1. August 2016
Tierheim Mentlberg

Hat im Leben nicht viel Positives kennen gelernt, deshalb unsicheres und abwehrendes Verhalten. Unverträglich mit anderen Hunden. Braucht eine ländliche Gegend ohne Kinder im Haushalt.



BROWNIE ♂

Dt. Riese, Außenhaltung
Geb. 2019
Tierheim Wörgl

Brownie hat mit seinen Artgenossen keine guten Erfahrungen gemacht und möchte deshalb in einem getrennten Gehege leben.



ORION ♂

Chinchilla
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Der unkastrierte Chinchillajunge sucht ein neues Zuhause bei Artgenossen. Er ist sehr ängstlich, traut sich aber von Tag zu Tag mehr aus seinen Verstecken.



TIMO & SARA ♂

EKH / Freigänger ♀
Geb. 2010
Tierheim Reutte

Timo und Sara leben schon immer zusammen und möchten dies auch bleiben. Sie sind sehr lieb, an Hunde gewöhnt und suchen ein Zuhause mit Freigang.



HAPPY & ELISA ♂

Zwergkaninchen ♀
Geb. unbekannt
Tierheim Reutte

Gnadenplatz gesucht! Elisa leidet mal mehr, mal weniger unter chronischem Schnupfen. Happy hört und sieht nicht mehr allzu gut. Die zwei sind ein Herz und eine Seele.



EMMI UND ELLI ♀

EKH / Freigänger ♀
Geb. 2019
Tierheim Wörgl

Die beiden kastrierten Schwestern kennen kein Zuhause und Menschen bisher kaum. Sie lebten an einem Futterplatz und suchen einen Bauernhof, wo sie leben dürfen.



JACKY ♀

EKH / Freigang od. Whg. ♀
Geb. 2010
Tierheim Mentlberg

Für Jacky braucht man viel Zeit und Geduld für die Eingewöhnung. Sie wird auf Einzelplatz ohne Kinder in Wohnungshltg. oder mit Freigang vermittelt.



CHIPSY ♂

Rosenköpfchen ♂
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Frech-frecher-Chipsy! Extrem menschenbezogen, handzahn, hasst es im Käfig eingesperrt zu sein. Mag Handys und Ohren zum knabbern gern. Sucht Platz bei Artgenossen.



HEXE & ZENZE ♀

Farbratten ♀
Geb. Älteres Semester
Tierheim Mentlberg

Hexe ist sehr zutraulich und handzahn. Zenze ist neugierig, zwickt jedoch ab und zu und wird ungern angefasst. Beide haben einen Tumor, welcher keine Probleme darstellt. Sie werden nur gemeinsam vermittelt.



FILOU



EKH / Freigänger
Geb. 2017
Tierheim Mentlberg

Filou langweilt sich als Freigänger im Tierheim, daher zwickt er gern mal, um die Aufmerksamkeit zu bekommen. Er ist kastriert, sucht einen Einzelplatz. Kinder ab 12 Jahren.



THEODOR



EKH / Freigänger
Geb. 2017
Tierheim Mentlberg

Er braucht viel Zeit und Geduld bei der Eingewöhnung. Mehrmalige Besuche im Tierheim sind erwünscht, es sollten keine Kinder im neuen Zuhause sein.



SCHUSCHU



EKH / Freigänger
Geb. 2013
Tierheim Mentlberg

Wurde schweren Herzens wegen eines Umzuges wieder ins Tierheim zurück gegeben. Da sie sich vor Kindern und Artgenossen fürchtet, wäre ein Einzelplatz für sie besser.

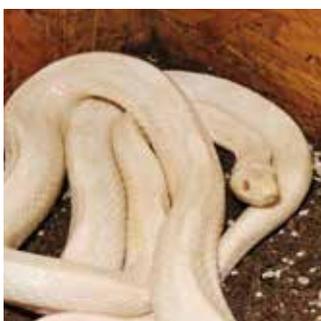


WERNER & CO.



Feldwachteln
Geb. 2020
Tierheim Mentlberg

4 junge Feldwachtel-Hähne suchen einen wachtelgerechten Platz, jeweils unter Hennen oder in einer gemischten Gruppe im richtigen Geschlechterverhältnis.



BALTAS



Kornnatter
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Der Albino-Neuzugang ist noch etwas verschreckt und zurückhaltend. Sein linkes Auge hat eine Linsentrübung, ansonsten ist er fit. Er häutet sich brav.



ZEBRAFINKEN



Zebrafinken
Geb. unbekannt
Tierheim Mentlberg

Viele kleine Sänger suchen neue Familien, die sie unterhalten können. Nur in Volierenhaltung, oder Käfig mit täglichem Freiflug vermitteln.



TOBI 🐾🐾🐾🐾



HSH-Mischling
Geb. 06. Juni 2016
Tierheim Mentlberg

Anspruchsvoller Charakter mit Temperament. Sehr sensibel und fällt nach fast jeder Unsicherheit wieder in altes Muster zurück. Maulkorbpflicht und Leinenzwang. Sucht hundeerfahrenen, geduldigen Platz ohne Getummel.



NERO 🐾🐾🐾🐾



Rottweiler
Geb. 30. Mai 2018
Tierheim Mentlberg

Ruhiger und gutmütiger Kuschelbär, dennoch großer Sturkopf der eine konsequente und geduldige Hand braucht. Kinder ab ca. 16 Jahren, kann ca. 5 Stunden alleine bleiben, mit Artgenossen verträglich.

ADOPTIEREN STATT KAUFEN

Ausgesetzt wegen Zeitmangels, Überforderung oder Schicksalsschlägen oder gar misshandelt – es landen, aus welchen Gründen auch immer, jährlich unzählige Tiere in unseren Tierheimen. Es gibt viele Gründe FÜR das Adoptieren.

- Sie finden immer einen passenden Charakter. Besonders bei erwachsenen Tieren ist der Charakter klar erkennbar.
- Bei Zucht und Handel steht immer der Profit im Vordergrund und nicht das Wohl des Tieres. Mit einer Adoption unterstützen sie kein unnötiges „Weiterproduzieren“, welches viel Tierleid bedeutet.
- Geben Sie einem Tier eine zweite Chance, da es ein Recht auf ein liebevolles Zuhause als ein Familienmitglied hat.
- Eine Adoption schafft wieder Platz in unseren Tierheimen für ein neues Tier, welches sein Zuhause verloren hat.
- **Dennoch sollte klar sein:** Ein Tier bedeutet für eine lange Zeit viel Verantwortung, Arbeit und Kosten!

Hier stellen wir Ihnen ein paar unserer Schützlinge aus unseren Tierheimen vor.

TROTZ CORONA WAR IM TIERHEIM MENTLBERG VIEL LOS. DIE KLEINSTEN UNSERER SCHÜTZLINGE HALTEN UNS DABEI IMMER AM MEISTEN AUF TRAB UND FÜHREN BEI UNSEREN MITARBEITERN OFT ZU SCHLAFMANGEL. DOCH AUCH EIN LANGJÄHRIGES BAUPROJEKT KONNTE ENDLICH ABGESCHLOSSEN WERDEN UND BEREITET SOWOHL UNSEREN WASSER-LIEBENDEN SCHÜTZLINGEN ALS AUCH UNS GROSSE FREUDE.



Spät, aber doch – Ankunft der Jungtiere im Tierheim

Normalerweise wandelt sich spätestens ab März unser Tierheim in eine Kinderstube um. Denn zu diesem Zeitpunkt ziehen die ersten verwaisten Wildtierbabys bei uns ein und kurze Zeit später kommen dann auch die ersten Katzenbabys, die wir mit dem Fläschchen aufziehen müssen, hinzu. Doch dieses Jahr war alles etwas anders – aufgrund der ganzen Situation rund um Corona.

Wie jedes Jahr bereiten wir uns immer auf eine große Anzahl von Jungtieren vor, die meist alle zur ungefähr gleichen Zeit kommen. Wie es in vielen Bereichen dieses Jahr der Fall war, blieb die Flut vorerst aus.

Im April war es dann in unserer Wildtierauffangstation soweit: 58 Säugetierbabys, die meist über mehrere Wochen eine 24-Stunden-Betreuung benötigen, kamen zu uns. Darunter Eichhörnchen, Marder, Füchse, Mäuse und Ratten. Zur selben Zeit begann auch die Brutzeit der

Vögel und somit mussten auch unzählige Jungvögel, die verwaist aufgefunden wurden, nebenbei versorgt werden. Einige wenige Säugetiere konnten bereits ausgewildert werden, aber viele brauchen noch ein paar Wochen, bis es so weit ist. Die Jungvogelsaison hält jedoch noch an und wird uns noch bis in den Herbst begleiten.

Ebenfalls im April wurde eine Hündin mit ihren neun Welpen behördlich beschlagnahmt und zu uns gebracht. Trotz Mutterhündin ist die Aufzucht der Welpen eine Herausforderung und nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Anfang Mai kamen dann auch die ersten Babykatzen zu uns, die von den Mitarbeitern rund um die Uhr versorgt werden müssen.

Noch ist die Jungtierzeit lang nicht vorbei und wir freuen uns immer wieder, wenn wir die großgewordenen Kleinen später erfolgreich auswildern, bzw. vermitteln konnten. Dann haben sich die schlaflosen Nächte auf jeden Fall ausgezahlt.



Neues von dem bunten Tauben-Trio

Im letzten Tierschutzkurier berichteten wir über die drei bunten Tauben, die uns vom Veterinäramt Innsbruck gebracht worden waren. Vor kurzer Zeit haben wir von der neuen Besitzerin, eine Tiertrainerin aus Wien, Bilder und ein Update bekommen. Die drei haben sich super eingelebt und leben in einer großen Voliere zusammen mit weiteren Artgenossen. Sie haben sich gut erholt und fühlen sich sehr wohl in ihrem neuen Zuhause. Wie auf dem Bild ersichtlich, ist ihr Federkleid auf dem besten Weg, sich vollständig zu regenerieren und es ist nur noch wenig von den knalligen Farben zu sehen. Schon bald haben sie ihr natürliches Federkleid wieder.

Beckenlandschaft – der lang ersehnte Einzug

Seit nun ca. sechs Jahren wird bei uns im Keller des Kleintierhauses an einer Beckenlandschaft für unsere Wasserschildkröten gewerkelt. Da wir die Beckenlandschaft eigentlich in Eigenregie fertigstellen wollten und unsere Ressourcen und auch die Zeit der Mitarbeiter immer knapp sind, hat sich der Bau jedoch sehr verzögert. Im Jahr 2017 entschlossen wir uns, Firmen hinzuholen und die Fertigstellung den Profis zu überlassen. Doch auch hier standen sowohl wir als auch die Firmen vor vielen Herausforderungen. Niemand hatte jemals zuvor ein Bauprojekt unter solchen Umständen durchgeführt – Kreativität war gefragt. Nachdem wir viele Anlaufstellen für Wasserschildkröten, Teich- und Pooltechniker kontaktiert und uns informiert hatten, konnten zumindest die grundlegenden Punkte geklärt werden. Ob es unter den gegebenen Umständen funktionieren würde, konnte jedoch keiner vorhersagen. Doch hätten wir die schon begonnenen Bauarbeiten abrechnen und unseren Wunsch über Bord werfen sollen? Nein, das wollten wir nicht. Uns war und ist es ein großes Anliegen, dass auch unsere Wasserschildkröten ein vor allem schönes vorübergehendes Zuhause haben.

Ein weiterer Punkt, der uns beschäftigte, war das eingeplante Budget. Die Beckenlandschaft hatte von Jahr

für Jahr mehr Geld beansprucht, als eigentlich dafür geplant war. Doch dieses Jahr war es endlich soweit und wir sind unheimlich froh und stolz, dass nach wochenlangen Probeläufen, ohne Schildkröten, unsere gepanzerten Wasserschützlinge nach dem Winterschlaf endlich einziehen konnten – ein Erfolgserlebnis für uns alle. Während der Probeläufe zeigten sich noch ein paar Schwachstellen, jedoch konnten diese zum Glück recht schnell behoben werden.

Die Grundeinrichtung ist vorhanden. Doch natürlich möchten wir die Beckenlandschaft noch schöner und artgerechter gestalten. Es müssen noch viel mehr Wasserpflanzen, welche für die Wasserschildkröten unschädlich und genießbar sind, eingesetzt werden.

Hierfür würden wir uns sehr über Unterstützung freuen. Wenn Sie uns und unsere Wasserschildkröten, die zum großen Teil leider doch lang auf ein neues Zuhause warten müssen, finanziell unterstützen möchten, wären wir Ihnen sehr dankbar. Natürlich können Sie uns bei der weiteren Einrichtung auch mit Sachspenden helfen. Melden Sie sich im Büro des Tierheim Mentlberg und Sie bekommen von unserer Reptilienpflegerin Tipps, welche Pflanzen wir benötigen.



SCHÖNE UND TRAUrige MOMENTE LIEGEN IM TIERHEIMALLTAG OFT NAH BEIEINANDER, SO WIE IN WÖRGL IN DEN VERGANGENEN WOCHEN.

Gesundheitlich alles bestens – wirklich?



Vor einigen Wochen wurde bei uns ein zehn Jahre alter Pekinese abgegeben. „Gesundheitlich ist alles bestens“, versicherte uns die Besitzerin, der Hund sei vor nicht allzu langer Zeit erst geimpft und im Zuge dessen auch vom Tierarzt durchgecheckt worden. Da der Impfpass fehlte, erkundigten wir uns bei besagtem Tierarzt, um uns den Impfstatus bestätigen zu lassen. Dabei stellte sich heraus, dass der Hund bereits seit Jahren nicht mehr bei ihm vorstellig gewesen war. Die genaue Untersuchung brachte für uns schockierende Details über den Hund ans Tageslicht: Seine Zähne waren in einem katastrophalen Zustand und mussten in einer OP komplett entfernt werden. Weiters litt er bereits an grauem Star sowie einer Herzinsuffizienz und brauchte dringend Herzmedikamente.

Mittlerweile ist der kleine Kerl vollkommen schmerzfrei, regelrecht aufgeblüht und hat sogar schon eine neue Familie gefunden, die gut auf ihn schaut.

Auf unsere Rückfrage bei der Vorbesitzerin schien sie kaum interessiert am Gesundheitszustand ihres ehemaligen "Lieblings" zu sein und wollte lediglich für die fehlende Impfung aufkommen. Die sehr hohen Kosten für Untersuchungen und OP übernahm wie so oft in solchen Fällen komplett der Tierschutzverein. Dies ist nur möglich, weil tierliebende Menschen uns finanziell durch Spenden zur Seite stehen, um teure Behandlungen wie diese für unsere Schützlinge möglich zu machen.



Kater schlägt sich mit schwerster Verletzung durch

Zwei Unterländer Tierfreunde ergriffen die Initiative, als sie einen Kater mit einer schweren Verletzung im Gesicht entdeckten. Das arme Tier lebte zwar schon seit Jahren auf einem Bauernhof, doch weder der angesprochene Bauer noch die Nachbarn – alle hatten die Verletzung gesehen – fühlten sich dafür zuständig, dem Kater zu helfen. So fackelten die zwei Damen nicht lange, fingen den Kater und brachten ihn zum Tierarzt. Dieser diagnostizierte eine schwere Bissverletzung, die vermutlich von einem Kampf mit einem Marder herrührte. Es grenzte an ein Wunder, dass der arme Kerl diesen Kampf überhaupt überlebt hatte, denn in der Regel ziehen Katzen dabei den Kürzeren. Der Patient – er muss unvorstellbare Schmerzen gehabt haben – wurde in einer aufwendigen OP versorgt und kam dann ins Tierheim Wörgl. Leider entzündete sich die Wunde, eine zweite OP war notwendig. Der tapfere Kerl erholt sich



nun bei uns im Tierheim, und wir hoffen, dass er nach seiner Genesung ein schönes Zuhause bekommt. Unser großer Dank gilt den zwei engagierten Tierfreunden, die als einzige nicht weggeschaut und sogar einen großen Teil der Tierarztkosten selbst übernommen haben.

Blinde Streunerkatze musste sich selbst versorgen

Aufgrund einer Meldung, dass sich eine offenbar hilflose Katze auf einer Wiese aufhalte, machte sich unsere Kollegin auf die Suche. Es gelang ihr schließlich, die Katze ohne Falle einzufangen und nach tierärztlicher Untersuchung ins Tierheim zu bringen. Das arme Geschöpf – alt und blind – hatte sich mit dem Fangen von Mäusen mühsam durchgeschlagen. Nach einer Woche Aufenthalt im Tierheim übersiedelten wir sie zu Manuela Prantl in Manuelas Tierhoamat. Dort erlitt sie bereits wenige Tage später zwei epileptische Anfälle, ihr Zustand war so

schlecht, dass sie erlöst werden musste. Wir sind nur froh, dass sie nicht alleine auf der Wiese diesen Anfällen erliegen und möglicherweise einen grausamen langen Tod sterben musste. Gute Reise, du süße Mieze.



Tapfere Hundemama

Bonnie, eine kleine Mischlingshündin, kam ins Tierheim und mochte sich überhaupt nicht mit unseren Pflegerinnen anfreunden. Sie ging ausschließlich auf Distanz und verbellte Eindringlinge in ihrem Gehege. Nach einigen Tagen akzeptierte sie uns in ihrer Nähe und nahm zögerlich Futter – anfassen konnten wir sie nach wie vor nicht. Wir hatten die Vermutung, dass sie trächtig sein könnte. Das sollte sich bestätigen, denn eines Morgens lag ein winziger Welpe in ihrem Körbchen. Obwohl die Hunde-Mama den Eindruck machte, nichts mit ihrem Baby anfangen zu können, verteidigte sie vehement ihre Box. Jetzt hieß es schnell handeln: Die beiden brauchten Ruhe. Die Hündin wurde kurz nach draußen gelockt,

die Klappe verriegelt und das Körbchen mit dem Welpen in unser Zimmer gebracht, wo sie die Möglichkeit hatte, mit ihm ungestört zu sein. Obwohl wir für Ruhe sorgten, damit sie ihr Baby im Nebenzimmer hören und ihm selbständig folgen hätte können, verließ sie trotz verzweifelter Suche nach ihrem Baby ihre Box nicht. Doch plötzlich ein herzerreißender Blick der jungen Hündin zu unserer Pflegerin und sie traute sich endlich näher. Sie suchte endlich Kontakt und ließ sich aufheben und zu ihrem Baby tragen. Das Eis war gebrochen. Von nun an durften wir die Hündin und den Welpen anfassen und untersuchen. Inzwischen begrüßt unsere stolze und fürsorgliche Hundemama Bonnie jeden Besucher freundlich und lässt uns alle ihren Welpen bewundern.

Rundumversorgung für Langzeitbewohner Limba

Limba, der elfjährige Briard Rüde, der schon seit viereinhalb Jahren bei uns im Tierheim Wörgl lebt, hat über den Winter ein recht zotteliges Fell mit dementsprechenden Verfilzungen bekommen. Unter dem Motto „Kein Stress für Limba“ kamen unsere Tierärztin Kathrin Knödl und Hundefriseurin Manuela Mähr vom Brixlegger Hundesalon Beauty Dogs extra zu uns ins Tierheim. Limba erhielt eine leichte Sedierung, und so konnte Manuela ihm eine schicke Sommerfrisur verpassen, während Kathrin die Zeit nutzte, um ihn gründlich zu untersuchen. Dabei stellte sie fest, dass Limba altersbedingt auch mal eine Zahnsanierung nötig hätte. Zwei Wochen später erfolg-

te die Zahn-OP in der Tierarztpraxis. Limba hat alles gut überstanden und genießt seine hübsche und vor allem kühlere Sommerfrisur. Herzlichen Dank an Kathrin und Manuela.



DIE SCHLISSUNG UNSERES TIERHEIMS WÄHREND DER CORONA-KRISE HABEN WIR FÜR AUSBAU- UND ERWEITERUNGSMASSNAHMEN GENUTZT.

Auswilderungsgehege fertiggestellt



Da unser Tierheim direkt an das Naturschutzgebiet grenzt, bot sich natürlich an, ein Auswilderungsgehege für Eichhörnchen und Vögel zur Verfügung zu haben. Von der Wildtierabteilung im Tierheim Mentlberg werden immer wieder geeignete Plätze hierfür gesucht und auch wir können nun fachmännisch die Tiere auf ihr zukünftiges Leben in Freiheit vorbereiten und sie so lange betreuen, bis sie so weit sind.

Drei auf einen Streich

Bereits im Tierschutzkurier 1/2020 haben wir über unser scheues Katzen-Trio berichtet, welches im Dreierpack zu Silke und Eric ziehen durfte und sich prächtig entwickelt hat. Die drei sind wirklich ein Herz und eine Seele und wie man auf dem Foto sehen kann, keine Spur mehr von scheu, sondern richtig neugierig.



Katze nach fast einem Jahr wieder zu Hause

Ausgerechnet am Ostersonntag 2019 war die Katze Luna der Familie Amann aus Reutte wie vom Erdboden verschluckt. Die Familie unternahm alles, um sie zu finden, doch niemand hatte etwas von ihr gehört oder sie gesehen. Die Meldung über eine Katze, die in Pflach unter ein Auto gekommen sei und ihr angeblich geähneln haben soll, ließ die letzte Hoffnung schwinden, dass Luna am Leben sein könnte. Vor allem der sechsjährige Sohn war ganz aus dem Häuschen, hatte er doch ihr Verschwinden kaum ver-



standen und lange getrauert. Ende März diesen Jahres - fast genau ein Jahr nach Lunas Verschwinden - meldete sich eine Frau aus Reutte bei uns im Tierheim. Ihr sei eine fremde Katze zugelaufen. Die Tierheimmitarbeiterinnen reagierten in so einem Fall wie immer: Ein Bild der Fundkatze wurde veröffentlicht mit der Frage, ob sie irgendjemand vermisse. Und wie die Katze vermisst wurde! Nadja Amann sah das Foto und konnte es kaum glauben. Es war Luna, am Leben und bestens genährt. Die Freude war natürlich riesengroß, als ihre geliebte Katze wie aus dem Nichts wieder auftauchte. Wo sie ein Jahr lang gesteckt hat, wird ihr kleines Geheimnis bleiben.

standen und lange getrauert.

Ende März diesen Jahres - fast genau ein Jahr nach Lunas Verschwinden - meldete sich eine Frau aus Reutte bei uns im Tierheim. Ihr sei eine fremde Katze zugelaufen. Die Tierheimmitarbeiterinnen reagierten in so einem Fall wie immer: Ein Bild der Fundkatze wurde veröffentlicht mit der Frage, ob sie irgendjemand vermisse. Und wie die Katze vermisst wurde! Nadja Amann sah das Foto und konnte es kaum glauben. Es war Luna, am Leben und bestens genährt. Die Freude war natürlich riesengroß, als ihre geliebte Katze wie aus dem Nichts wieder auftauchte. Wo sie ein Jahr lang gesteckt hat, wird ihr kleines Geheimnis bleiben.

Mehr Platz für Kleintiere

In den vergangenen Wochen haben wir viel Zeit damit verbracht, in unserem neuen Container zwei großzügige Kaninchen- und Meerschweinchengehege einzurichten. Innen können die Kleintiere sich über sechs Quadratmeter Fläche mehr freuen und jedes Gehege hat einen Zugang zu einem kleinen Freigehege, der auch fleißig genutzt wird.



NACHDEM UNS FRAU HOLLE EINEN SCHNEEARMEN WINTER BESCHERT HATTE, WURDE WIEDER KRÄFTIG IN DIE HÄNDE GESPUCKT, UM UNSER KATZENHEIM IN FRÜHLINGSHAFTEM GLANZ ERSTRAHLEN ZU LASSEN.

Viele helfende Hände sorgen für ein schönes Katzenheim

Die Arbeiten rund um das Katzenheim dauerten einige Tage und es benötigte viele helfende Hände, die emsig im und um das Haus werkten. Unser Nachbar war für den fachgerechten Baumschnitt zuständig, Freunde kümmerten sich um die Mäharbeiten und die Entsorgung des Grünschnittes, und auch sonst bekamen wir Unterstützung von lieben Menschen, die ihre Freizeit für uns opferten. In unserem kleinen Schwazer Schmuckstück dürfen natürlich auch Blumen und Dekoration nicht fehlen, so fühlen sich Mensch und Katz so richtig wohl. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz, ganz herzlich bei unseren Helfern.



Verirrte Erdkröte

Diese schöne Erdkröte hatte sich ins Freigehege verirrt. Da dieses nicht der optimale Lebensraum für sie ist, wurde ihr kurzerhand geholfen und man hat sie ins Gebüsch gesetzt.



Katzenheim-Jäger auf der Pirsch

Unsere nahezu paradiesische Lage ist prädestiniert für vierbeinige Jäger und Sammler. Unsere Hauskatzen lassen uns natürlich stolz an ihrer Ausbeute teilhaben. Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht bereits frühmorgens solche „Geschenke“ auf der Fußmatte vor dem Haus finden – natürlich erst, wenn genug damit gespielt wurde. Lotte möchte da immer ganz besonders bewundert werden, deshalb bringt sie ihre Beutestücke gern ins Haus.



Schnappschüsse unserer Schützlinge

Wie in vielen Tierheimen sind auch bei uns Pinnwände der optimale Platz für Schnappschüsse unserer ehemaligen Schützlinge. Was in unserer digitalen schnelllebigen Welt leider viel zu selten wurde, sind richtige Fotos und Briefe. Dabei würden wir uns so sehr über die gute alte Post freuen. Schickt uns doch per Briefpost Fotos unserer ehemaligen Bewohner, schreibt uns ein paar Zeilen dazu, unsere Pinnwände bieten noch genug Platz.



DIE ANSPRÜCHE UNSERER TIERE SIND MANCHMAL HOCH. SO MÜSSEN WIR UNS IMMER WIEDER ETWAS EINFALLEN LASSEN, DAMIT ES ZWISCHEN UNSEREN SENIOREN NICHT ZU REIBEREIEN KOMMT.



Schleuse fürs Freigehege

Die Quarantänezeit im März wurde in Manuelas Tierhoamat bestens genützt. Die zweite Katzenschleuse ins Freigehege ist nun fertig geworden. Bruno hat sich selbst mit Konstruktion und Umsetzung übertroffen. Nun gibt es kein Mobbing mehr in der alten Schleuse, weil jeder auf ein „Vorfahrtsrecht“ besteht. Jetzt können die Miezen sich ausweichen, was wieder mehr Lebensqualität für die Senioren bedeutet.

Futterhaus für unsere Tauben

Natürlich haben wir auch unsere gefiederten Bewohner nicht vergessen. Da sie aufgrund der derzeitigen Situation Schwierigkeiten haben, genug Futter zu finden, haben wir uns Gedanken gemacht, was man ihnen Gutes tun kann und ein großes Futterhaus gebaut. Die gefiederte Bauaufsicht hat natürlich alles strengstens unter die Lupe genommen, ob das auch wirklich so seine Richtigkeit hat.



Große Zaunreparatur bei den Equiden

Auch der beste Zaun kommt irgendwann einmal in die Jahre. Lange hat er gute Dienste geleistet. Nun ist es aber doch an der Zeit ihn zu erneuern, damit unsere großen Vierbeiner nicht auf dumme Gedanken kommen und auf Wanderschaft gehen. Aus diesem Grund haben wir uns Material besorgt und starten nun mit dem Großprojekt Zaunbau.



Ein großes Dankeschön für die Unterstützung

Trotz der derzeit nicht leichten Situation für uns alle, werden wir von unseren Mitgliedern, Spendern und Paten tatkräftig unterstützt, um uns bei der Versorgung unserer Vierbeiner zu helfen. Wir möchten uns vielmals bei Euch bedanken. Viele unserer Katzen, aber auch unsere Esel warten derzeit noch immer sehnsüchtig auf einen Paten, der sie auch einmal besuchen kommt und sie ein bisschen mit Streicheleinheiten verwöhnt. Meldet Euch einfach bei uns per Telefon oder Email für weitere Informationen.



IM FRÜHJAHR UND SOMMER SIND DIE WILDTIERE WIEDER VERMEHRT IN UNSERER NATUR, ABER AUCH IN UNSEREN SIEDLUNGEN UND AUF UNSEREN STRASSEN UNTERWEGS – WAS LEIDER AUCH ZUR FOLGE HAT, DASS VIELE WILDTIERE GROSSEN GEFAHREN AUSGESETZT SIND, WELCHE VOM MENSCHEN VERURSACHT WERDEN.



Der besondere gefiederter Gast

Mitte Mai erhielt der Notdienst des Tierheim Mentlberg gegen 18 Uhr einen Anruf, dass in Innsbruck ein seltsamer Vogel dabei beobachtet worden war, wie er sich in einem Maschendrahtzaun verfangen und dabei den Fuß verletzt hatte. Das Tier wurde kurz darauf gesichert, während die aufmerksamen Tierfreunde auf unsere Ankunft warteten. Was uns daran so freut ist, dass es Kinder waren, die den Vogel absolut selbständig gleich unserem Notdienst meldeten und ihn einfingen. Sie ahnten aber nicht, dass sie einem ganz besonderen Vogel das Leben gerettet hatten. Es handelte sich um eine Zwergdommel – eine geschützte Art, die vom Aussterben bedroht und in der Natur kaum noch anzutreffen ist. Das Zwergdommel-Weibchen wurde dem Alpenzoo übergeben, wo ihr gebrochener Oberschenkel verheilen kann. Dort darf sie dann auch zu einem einsamen Zwergdommel-Männchen ziehen.

Verwaistes Rehkitz gefunden

Leider müssen wir immer wieder erleben, dass Menschen, die ein Wildtier finden, es nicht mehr hergeben wollen – ohne jegliches Fachwissen, geschweige denn, die Befugnis zu haben! Dieser Egoismus kann sich in fatalen Folgen für die Tiere auswirken: Der Fütterungsprozess verläuft falsch oder schlimmer: Es wird gar die falsche Nahrung zugeführt. Krankheiten werden nicht erkannt, Verhalten nicht verstanden. Der soziale Faktor und damit die Vorbereitung auf ein freies Leben wird missachtet und die Unterbringung ist völlig falsch. So auch Mitte Mai. Ein nur wenige Tage altes Rehkitz ist diesem Schicksal glücklicherweise noch einmal entkommen. Wir danken unserer treuen Wildtierpflegerin Carmen aus Reutte, dass sie das Tier dank ihrer Überzeugungskraft abholen und übernehmen konnte – und das Kitz nun artgerecht großgezogen und ausgewildert werden kann. Ebenso danken wir Gabi Bunde, die den Fall gemeldet bekam, uns umgehend kontaktierte und die Übergabe zwischen Finderin und unserem Tierschutzverein und alles weitere koordinierte. Der zuständige Jäger war im Übrigen involviert und hat das Jungtier freigegeben.



Ein in Not geratener Dachs

Ein Besitzer eines parkähnlichen Gartengeländes aus Wattens bemerkte eines Samstags, Mitte April, dass ein erwachsener Dachs in seinen glücklicherweise leeren Pool gefallen war und nicht mehr von allein heraussteigen konnte. Daraufhin kontaktierte er gleich unseren Notdienst des Tierheim Mentlberg. Jenny, Sarah und Monika machten sich umgehend auf den Weg, um das Tier aus seiner misslichen Lage zu retten. Als sie eintrafen stellten sie fest, dass das Tier zum Glück unverletzt war. Dennoch ist ein ausgewachsener Dachs nicht ganz ungefährlich. Sie zögerten nicht lange, gingen furchtlos auf den Dachs zu und fingen ihn mit dem Fangnetz ein, packten ihn und setzten ihn außerhalb des Pools wieder frei, woraufhin er gemächlich das Weite suchte. Das Raubtier scheint laut Eigentümer schon länger dort zu leben und darf auch weiterhin dort sein. Hoffentlich macht er in Zukunft einen großen Bogen um den Pool.



Liebes Team in Mentlberg, obwohl Hailey erst wenige Wochen bei uns ist, fühlt es sich an, als ob sie schon immer ein Teil von uns war und wir könnten uns unseren Alltag gar nicht mehr ohne sie vorstellen. Innerhalb dieser Wochen haben wir auch schon einiges erlebt, wie z.B. Wanderungen, Schwimmen im See und auch trainiert wird jeden Tag. Wir möchten uns herzlich bei Euch bedanken, dass ihr Euch im Tierheim so gut um sie gekümmert habt und auch dafür, dass alles so problemlos und schnell geklappt hat. Außerdem sind wir dankbar für die Betreuung, die wir rund um die Uhr erhalten haben und uns bei Fragen auch immer melden konnten.

Ganz liebe Grüße
Vanessa und Andreas



Viele Grüße ins Tierheim Reutte von Fundkater Pino.

Pino kam sehr verwahrlost und krank ins Tierheim Reutte. Sonja aus Pflach entschied sich, ihn bei sich aufzunehmen und aufzupäppeln. Er ist noch hin und wieder unsauber, aber auch das wird Sonja in den Griff bekommen.



Hallo ins Tierheim Mentlberg,

Timmi und Pauli haben endlich den Weg auf die Couch gefunden.

Liebe Grüße von Karin, Roland und Larissa



Liebes Team vom Katzenheim Schwaz,

was macht man, wenn die Sonne scheint, es trotzdem kalt ist und Katzi kein Unterfell hat? Wir haben eine Lösung gefunden und Clyde geht es wunderbar.

Liebe Grüße, Marion



Hallo, liebe Mitarbeiter in Mentlberg,

Feodor geht es sehr gut. Er hat sich super eingelebt und durfte schon am nächsten Tag mit Lilo seinen Freiflug genießen. Auch wenn es zwei Männchen sind, sie verstehen sich perfekt.

Ganz liebe Grüße von euren ehemaligen Schützlingen Lilo und Feodor mit Manuela

VON TIERFREUND ZU **Tierfreund**

Hallo ins Tierheim Wörgl,

Zeus und sein neuer Freund Billy sind ein unzertrennliches Team geworden und genießen das Leben auf ihren langen Wanderungen.

Schöne Grüße von Zeus und Billy



Liebes Team im Tierheim Mentlberg,

Mathilda, wir nennen sie jetzt Snow, geht es gut. Sie wurde von meinen Mäusen gleich gut aufgenommen und in die Gruppe integriert.

Liebe Grüße, Helene und Snow



Hallo, liebes Team im Tierheim Reutte,

Rottihündin Xena schickt liebe Grüße aus Innsbruck. Noch bevor das Tierheim wegen Corona schließen musste, konnte Xena zu Markus und Maria übersiedeln und mit Geduld und Ruhe hat die Hündin sich auch bald an die Katze Missy gewöhnt.



Schöne Grüße nach Mentlberg,

Janis und Salem haben ihr Glück gefunden. Obwohl beide immer wieder mit Augenproblemen zu kämpfen haben, werden sie gut umsorgt und gepflegt, so wie sie es brauchen.



Hallo, liebes Tierheim-Mentlberg-Team,

Hops geht es sehr gut. Er blüht immer mehr auf und verträgt sich inzwischen bestens mit Filou, unserem anderen Kaninchen.

Liebe Grüße, Selina



Die Zeit während der Corona-Krise und dem Lockdown

Der Start ins neue Jahr war wohl für alle ein äußerst ungewöhnlicher. Spätestens ab März war jedem bewusst, dass wir in der nächsten Zeit ein anderes Leben haben werden, als gewohnt.

Noch kurz vor den vom Land Tirol verordneten Ausgangsbeschränkungen beschlossen wir, unsere Tierheime für Besucher zu schließen, um die Mitarbeiter vor einer möglichen Infizierung zu schützen und somit die Versorgung der Tiere zu gewährleisten.

WIR SIND FROH, DASS ES ALLEN MITARBEITERN ÜBER DIE GANZE ZEIT GUT GING UND ES ZU KEINEN AUSFÄLLEN GEKOMMEN IST.

Nichtsdestotrotz hat die neue Situation auch uns vor Herausforderungen gestellt.

Im Großen und Ganzen können wir sagen, dass wir und unsere Schützlinge die Zeit gut überstanden haben. Am meisten haben wohl unsere Tiere von der Ruhe, die auf einmal herrschte, profitiert – sozusagen ein

Entspannungsurlaub, obwohl ihr Aufenthalt im Tierheim dadurch verlängert wurde. Auch konnten wir mehr Zeit den Tieren widmen und uns intensiver mit ihnen beschäf-

tigen. Das waren natürlich auch für die Mitarbeiter schöne Momente.

Doch nach einer gewissen Zeit fehlten uns die Besucher und Interessenten. Um so mehr freuten wir uns, als wir Mitte April wieder die ersten Termine vergeben konnten,

um uns auf die Suche nach schönen Plätzen für unsere Schützlinge zu machen.

In den Tierheimen in anderen Ländern kam es zu einem extremen Anstieg von Abgaben, da die Besitzer Sorge hatten, dass ihre Haustiere potentielle Überträger des Corona-Virus sein könnten. Wir befürchteten einen ebensolchen Anstieg in unseren Häusern. Doch zum großen Glück konnten wir uns auf die Vernunft der Tierbesitzer verlassen, denn es wurden keine Tiere aus Angst bei uns abgegeben. Im Gegenteil: Nachfrage und Interesse, ein Tier während dieser Zeit zu adoptieren, waren enorm hoch – Großteils erhielten wir allerdings Anfragen, ein Tier nur für die Zeit der Ausgangsbeschränkung zu adoptieren, um es danach wieder im Tierheim abgeben zu können. Wir erhielten zudem zwar Anfragen, ein Tier

dauerhaft zu adoptieren, jedoch haben sich einige Interessenten lediglich Gedanken darüber gemacht, wie sie ihren neuen Mitbewohner während der Zeit der Krise versorgen müssen und nicht darüber hinaus, sobald sie ihren Arbeitsalltag wieder antreten. In diesen Fällen haben wir keine Tiere vermittelt, da wir natürlich voraussetzen, dass unsere Schützlinge dauerhaft im neuen Zuhause bleiben können und nicht nur eine angenehme Abwechslung für eine gewisse Zeit sind.



HERVORHEBEN MÖCHTEN WIR AUCH, DASS ES GANZ VIELE LIEBE MENSCHEN GAB UND GIBT...

... die uns in dieser Zeit sehr unterstützt haben, sodass wir keine größeren Ausfälle hatten und auch alle Mitarbeiter ihren ganz normalen Arbeitstag fortsetzen konnten. Wir mussten kein Tierheim vorübergehend komplett schließen, bzw. Mitarbeiter in Kurzarbeit oder sogar ganz nach Hause schicken. Dennoch bemerkten wir einen Rückgang der Spenden als Folge der negativen Auswirkungen der Corona-Krise – wie Arbeitslosigkeit und die Wirtschaftskrise.

Eine liebe Privatperson hat Gesichtsmasken genäht und gegen eine freiwillige Spende für den Tierschutzverein für Tirol 1881 verkauft. Viele waren davon begeistert und es gab daher auch einige Abnehmer. Wir möchten der Initiatorin dieser großartigen Aktion und natürlich den Abnehmern der Gesichtsmasken, die die eingenommenen Spenden letztendlich ermöglicht haben, sehr dafür danken. Wir und unsere Schützlinge haben uns riesig gefreut und sind sehr gerührt über das Engagement.





HAPPY END

JOGGL & WALDO

Im Herbst 2019 – ihr Herrli war verstorben – kam das Brüderpaar Joggl und Waldo im stolzen Alter von elf Jahren ins Tierheim Mentlberg. Leider war es den Familienangehörigen des Verstorbenen trotz bester Absichten nicht möglich gewesen, den beiden Hunden ein Zuhause zu bieten.

Nach einer Woche übersiedelten die zwei aus Platzgründen ins Tierheim Wörgl, wo sie sich schön langsam einlebten. Joggl war von Anfang an der gemütlichere Teil des Duos, am liebsten lag er ungestört auf seiner Decke. Waldo war ganz das Gegenteil: Neugierig, wachsam und mitteilungsfreudig. Kein Besucher blieb unbemerkt, denn Waldo – unsere „bellende Türklingel“ kündigte jeden lautstark an.

Aufgrund ihres doch schon stolzen Alters wurden Joggl und Waldo natürlich auch eingehend tierärztlich untersucht. Neben den Standards wie etwa einem Blutbild standen auch Herzultraschall sowie eine komplette Zahnsanierung am Programm. Zähne blieben zwar nicht mehr viele übrig, aber sonst zeigten sie sich gesund und munter.

Also versuchten wir das schier Unmögliche: Wir schrieben die zwei Brüder zur gemeinsamen Vermittlung aus. Ein Unterfangen, das selbst bei jüngeren Tieren ein Problem ist. Denn zwei so große Hunde zu adoptieren braucht viel Platz und Zeit und ist auch eine Kostenfrage. Es gab zwar immer wieder Interessenten für Joggl und Waldo, aber bei niemandem hielt das Interesse lange an. Auch Sätze wie „Die beiden gehören doch eingeschläfert“ bekamen wir zu hören. Solche Aussagen brachen uns das Herz und widersprachen allem, wofür unser Verein steht. Warum sollten wir zwei gesunden Hunden ein paar Lebensjahre wegnehmen und sie einschläfern, bloß weil sie nicht mehr die Jüngsten waren? Das hat sich niemand verdient, und so hofften wir einfach weiter.

Unter den wenigen Interessenten war auch eine Familie aus dem Sellrain, die sich noch vor der Corona-Krise eingehend nach den beiden Brüdern erkundigt hatte. Die Familie hatte bereits vor Jahren einen Hund aus dem Tierheim Wörgl übernommen, der nun verstorben war. Unsere Sorgenkinder gingen der Familie nicht mehr aus dem Kopf, und so kam, was wir kaum zu hoffen gewagt

hatten. Unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen – das Tierheim war zu dieser Zeit Corona-bedingt geschlossen – lernten sich Menschen und Hunde näher kennen. Joggl und Waldo durften endlich ausziehen.

Jungs, wir wünschen euch und eurer neuen Familie noch viele fröhliche Jahre miteinander.

Von Waldo erhielten wir kürzlich folgenden Brief:

*"Hallo Leute,
dies ist meine Geschichte,
von der ich euch heute hautnah berichte.
Mein Bruder und ich sind nach Sellrain gezogen,
die Zeit ist inzwischen in Windeseile verfliegen.
Joggl, der Streber, ist der perfekte Hund,
sein einziger Makel – er war kugelrund!
Er hat aber schon an Gewicht verloren
und fühlt sich deswegen wie neugeboren.
Ich dagegen halte meine Leute auf Trab,
weil ich in allen Blumen- und Gemüsebeeten grab.
Spring auf Bänke, sogar Tische, kratz' an sämtlichen Türen,
diese Liste ließe sich noch weiterführen.
Doch für jedes Problem wird eine Lösung gefunden,
schließlich kennen sie sich aus mit der Haltung von Hunden.
Und Leute, unser Garten, der ist riesengroß,
ein Paradies für Hund, das große Los!
Wir gehen viel spazieren, dazwischen können wir ruh'n,
so wie das Seniorenhunde eben so tun.
Macht euch keine Sorgen, hier werden wir bleiben
und uns bis ans Lebensende die Zeit vertreiben."
Waldo mit Joggl*



Frühjahr & Frühsommer

Die Zeit des Jungwildes



LANDWIRTSCHAFT & JUNGWILD

Dass Rehkitze und manchmal auch Hirschkälber, die in Feldern und Wiesen von ihren Müttern abgelegt und nur zum Säugen aufgesucht werden, den Mähwerken zum Opfer fallen, ist mittlerweile hinlänglich bekannt. Das Problem der großen und schnellen Maschinen betrifft aber genauso Hasen, bodenbrütende Vögel und zahlreiche andere kleine Tierarten. Lösung kann nur der respektvolle Umgang mit der Natur sein.

Ein Beispiel dafür ist das von der Jägerschaft ins Leben gerufene Kitzrettungsprojekt rehkitzrettung.at. Dabei werden Rehkitze mittels

Drohnen vor der Mahd gesucht und in Sicherheit gebracht. Hilfreich für unsere Tiere sind auch Blühstreifen und Hecken, welche nicht nur Deckung sondern auch Nahrung bieten. Eine weitere Hilfestellung für die Bewohner in den Feldern ist es, dass

nicht alle Flächen zugleich bearbeitet bzw. geerntet werden. Das Wild kann zwischen den Flächen ausweichen. Diese und andere Maßnahmen benötigen vor allem in der Landwirtschaft ein Umdenken. Aber auch durch unser aller Konsumverhalten können wir mehr Nachhaltigkeit und rücksichtsvolleren Umgang mit der Natur fördern und lenken – den Tieren und der Biodiversität wäre geholfen.



WILDTIERE & FREIZEITNUTZER

Gefahren für Wildtiere ergeben sich aber nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch durch die Freizeitnutzung ihrer Lebensräume durch den Menschen. Im Frühjahr und Frühsommer sind besonders Muttertiere und das Jungwild betroffen. Verlassen Freizeitnutzer und ihre Hunde Steige und Wege, wird es für die Wildtiere schwierig die Gefahr einzuschätzen. Auf Wanderer, Radfahrer und dergleichen auf immer gleich bleibenden Strecken, können sich Fluchttiere gut einstellen und gewöhnen sich sogar daran. Sie lernen, dass hier keine Gefahr droht. Dadurch werden Jungtiere oftmals in unmittelbarer Nähe abgelegt. Für Gelege (Nester) von Bodenbrütern wie z.B. Auer-, Birkhuhn oder Schneehühner gilt Ähnliches. Grundsätzlich ist die Ruhe für das Wild der entscheidende Faktor bei der Aufzucht ihrer Jungen.

Bei der Bewegung in der Natur sollten wir deshalb auf den Wegen bleiben und unsere Hunde anleinen, bzw. im Nahbereich behalten. Finden freilaufende Hunde abgelegte Junge oder brütende Vögel, nimmt es meist kein gutes Ende für diese.

Oftmals passiert dies so schnell, dass so mancher Hundeführer es nicht einmal mitbekommt, wie sein Hund ein Gelege zerstört, ein Kitz verletzt oder es sogar reißt.

Damit die Muttertiere ihre versteckten Jungen aufsuchen und säugen können, ist es wichtig, dass ausreichend und regelmäßig Ruhe herrscht. Um das Versteck nicht zu verraten, zieht die Geiß oder das Tier (weibl. Rotwild) nur bei absoluter Sicherheit zu ihrem Kitz bzw. Kalb. Bei der Nutzung der Natur rund um die Uhr wird das für unser Wild sehr schwierig. Etwas mehr Gespür und Verständnis unserer Gesellschaft für die Natur ist hier nötig. Genauso wichtig ist die Ruhe auch bei Wildarten, welche ihre Jungen relativ bald mit sich führen, wie beispielsweise das Gamswild. Je öfter die Geißen flüchten müssen, desto weniger Nahrung kann aufgenommen werden und desto weniger werden die Kitze mit der wichtigen Milch versorgt. Dies kann sich bis zum Winter negativ auswirken. Gehen die Kitze schlecht entwickelt in den Winter, wird die Ausfallsrate dementsprechend höher sein.





© Fabio Hain Naturfotografie

MAI UND JUNI SIND JENE MONATE, IN DENEN DER GROSSTEIL DER IN TIROL HEIMISCHEN WILDARTEN IHREN NACHWUCHS BEKOMMT UND DIE JUNGEN NOCH BESONDERS HILFLOS SIND. EVOLUTIONÄR HABEN SICH DIE TIERE PERFEKT AN IHREN LEBENSRAUM UND NATÜRLICH VORKOMMENDE FRESSFEINDE (PRÄDATOREN) ANGEPASST. ABER MIT DER SCHNELLEBIGEN ENTWICKLUNG IN DER LANDWIRTSCHAFT, MIT IMMER GRÖßEREN UND SCHNELLEREN MASCHINEN UND DER IMMER EXTREMEREN NUTZUNG DER NATUR DURCH DEN MENSCH IST EINE ANPASSUNG DER TIERE IN SO KURZER ZEIT KAUM MÖGLICH. DIE WILDTIERE SIND VOR EIN PROBLEM GESTELLT, DAS NUR DURCH RÜCKSICHTVOLLEN UMGANG MIT DER NATUR GELÖST WERDEN KANN.

UMGANG MIT JUNGWILD

Vorab – ein Rehkitz oder Hirschkalb ohne sichtbare Mutter ist in den allermeisten Fällen nicht verwaist!

Manchmal passiert es, dass Jungwild von Menschen gefunden wird. Sollte dieses nicht offensichtlich verletzt sein, darf es keinesfalls berührt, aufgenommen oder gar mitgenommen werden. Es ist, wie eingangs erwähnt, das natürliche Verhalten, dass sich die Jungen in den ersten Lebenswochen ducken und nicht flüchten. Sie verlassen sich zu 100% auf ihre Tarnung. Eine Flucht vor einem natürlichen Feind wäre in diesem Lebensabschnitt eine aussichtslose Option. Handelt es sich um ein verletztes Jungtier, sollte der zuständige Jäger informiert wer-

den und dem Jungen kann geholfen werden. Abgesehen davon, dass es verboten ist, Jungwild aufzunehmen, kann ein qualifizierter Jäger besser abschätzen, was zu tun ist. Ein gutes Verhältnis zwischen Jägerschaft und anderen Naturnutzern ist unbedingt nötig und hilft allen. Es kann auch vorkommen, dass Junge an ungünstigen Plätzen liegen. Das kann zum einen an den ersten Gehversuchen liegen oder zum anderen an der Unerfahrenheit der oft jungen Mutter. Bei derartigen Beobachtungen sollte man ebenfalls den zuständigen Jäger informieren. Dieser wird das Junge aus entsprechender Entfernung beobachten, um der Mutter die Möglichkeit zu geben, es in Sicherheit zu bringen. Ist es unbedingt erforderlich, wird er das Kitz bzw. Kalb fachmännisch an einen geeigneten Platz in der Nähe bringen.

Abschließend ist noch festzuhalten, dass unsere heimischen Wildtiere sehr gut an ihre Lebensräume angepasst sind. Wird ihnen ausreichend Ruhe und Platz gewährt, brauchen sie in der Regel die direkte Hilfe des Menschen nicht. Viel wichtiger ist es und wird es in Zukunft sein, ihre Lebensräume zu schützen und zu erhalten.

Thomas Hofer
Revierjäger

Bildquelle:

www.rehkitzrettung.at

Weitere Initiativen zur Rehkitzortung:

drohnenrettung.at



Wenn Katzen in der Klemme stecken ...

Kippfenster

Der Mensch möchte nur kurz etwas frische Luft in den Raum lassen und schon ist es passiert: Die Katze steckt im gekippten Fensterspalt fest.

Gerade bei recht jungen, neugierigen sowie bei freiheitsliebenden Katzen geschieht das Unglück schneller, als so mancher Tierbesitzer glauben mag. Denn die Stubentiger wägen nicht ab, überlegen nicht lange und springen einfach dem Duft der Freiheit entgegen. Sie können nicht abschätzen, dass in dem schmalen Spalt eine tödliche Gefahr für sie steckt.

Aber auch andersherum kann es geschehen: Eine ausgesperrte Katze kann genauso versuchen, über ein gekipptes Fenster in die scheinbar sichere Wohnung zu gelangen. Also auch hier gilt höchste Aufmerksamkeit und keine Fenster im Keller oder Parterre kippen, wenn die Katze im Freigang ist und man das Tier sowie die Fenster nicht unter Beobachtung hat.

In der Regel schaffen die Katzen es noch, mit Kopf,

Brust und Bauch durch den Spalt zu kommen, bleiben dann aber mit dem Becken hängen. Stecken sie erst einmal fest, versuchen sie sich intuitiv durch Strampeln zu befreien. Dabei rutschen sie immer tiefer in den enger werdenden Spalt und kommen ohne fremde Hilfe nicht mehr heraus. Sogar wenn sofortige Hilfe kommt, können sich die Katzen Quetschungen, Verletzungen an Knochen, Nerven und Organen zuziehen, die bleibende Schäden verursachen oder zum grausamen Tod führen können. Eine aus einem Kippfenster befreite Katze MUSS UMGEHEND zum Tierarzt gebracht werden, auch wenn sie auf den ersten Blick einen unverletzten Eindruck macht.

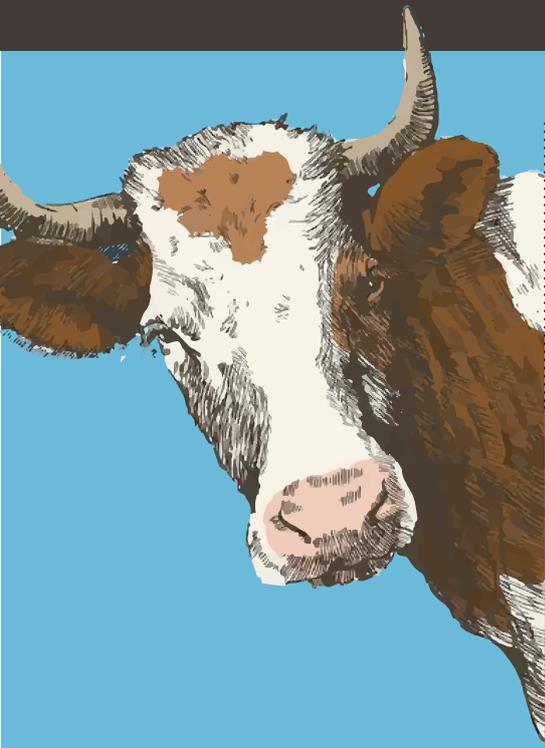
BITTE KONTROLLIERE MIR ZU LIEBE IMMER DAS FENSTER, BEVOR DU DAS HAUS VERLÄSST!

Der beste Tipp ist, ein Fenster erst gar nicht zu kippen, wenn sich eine Katze in der Nähe befinden könnte. Während man den Raum lüftet, die Katze in einen anderen Raum bringen und in der Nähe bleiben. Wer doch gerne ein Fenster länger gekippt lassen möchte und nicht anwesend sein kann, der sollte sich für ein Fenstergitter oder ein Katzennetz entscheiden. Beim Fenstergitter wird um den geöffneten Fensterspalt ein Gitter befestigt. Das Fenster kann ganz normal geöffnet und geschlossen werden, die Katze hat aber keine Möglichkeit mehr, in den Spalt hineinzuklettern. Eine andere Möglichkeit ist ein Katzennetz, das zwischen Fenster und Wand gespannt wird, um den Spalt für die Katze unzugänglich zu machen.

Kontrollieren Sie auf jeden Fall vor Verlassen des Hauses, ob kein Fenster unbeabsichtigt offen oder gekippt gelassen wurde.



NUTZTIERE HABEN BEI TIERTRANSPORTEN IN DER EU OFTMALS NICHT GENUG PLATZ. LAUT EU-GESETZEN KOMMEN AUF 1M²:



3-5 GESCHORENE SCHAFE

mit einem Gewicht zwischen 26 und 55 kg (zulässige Fläche pro Tier 0,20 bis 0,30m²)



1 MITTELGROSSES RIND

mit einem ungefähren Gewicht von 325 kg (zulässige Fläche pro Tier 0,95 bis 1,30m²)



2 MITTELSCHWERE KÄLBER

mit einem ungefähren Gewicht zwischen 110 kg (zulässige Fläche pro Tier 0,40 bis 0,70m²)



2 SCHWEINE

mit einem Gewicht zwischen 100 und 115 kg (zulässige Ladefläche 235 kg/m²)



Streuner und Struppi haben wieder ein Rätsel für euch!

Hier siehst du ganz viele Tiere und Pflanzen, die im Wald leben. Aber in jeder Reihe ist ein Bild, das nicht dazu passt. Finde das falsche Bild! Die Texte helfen dir dabei.

1. Welches Tier lebt nicht bei uns im Wald?



Fuchs



Wildschwein



Reh



Faultier

2. Achtung! Einer dieser Pilze ist giftig!



Steinpilz



Grüner Knollenblätterpilz



Pfifferling



Parasolpilz

3. Fast alle Tiere zersetzen Blätter, nur eines nicht.



Schnecke



Saftkugler



Maus



Springschwanz

4. Bis auf ein Tier leben alle im Tiere im Regenwald.



Grüner Leguan



Tapir



Eichhörnchen



Tukan



Tierschutz **ABC**

Geschäftsführung
Kristin Müller

"T" wie Tierversuche

Teil 2

Im letzten Tierschutzkurier berichteten wir in Teil 1 über die rechtlichen Rahmenbedingungen und darüber, welche Methoden in Tierversuchen angewendet werden. Heute möchten wir die bereits vorhandenen Alternativmethoden aufzeigen und worauf jeder von uns achten kann, um Tiere zu schützen und Tierversuche nicht zu unterstützen.

Tierversuche führen neben ihrer Grausamkeit zu irreführenden und teils gefährlichen Ergebnissen. Mittlerweile gibt es in vielen Bereichen Alternativmethoden, die weitaus besser auf den Menschen übertragbar sind und für die keine Tiere Schmerzen erleiden und sterben müssen. Einige von ihnen sind auch schon erfolgreich im Einsatz, andere allerdings erhalten keine oder nicht ausreichende Fördergelder, um zur Anwendung zu kommen. Denn während Tierversuche mit mehreren Milliarden Euro gefördert werden, erhalten tierfreie Alternativen nur wenige Millionen Euro.



Wenn wir das Leid der Versuchstiere nicht unterstützen möchten, hilft nur eins: Produkte, die in Tierversuchen getestet werden, vermeiden.

VERSCHIEDENE HOMEPAGES UND APPS KÖNNEN UNS ZEIGEN, WELCHE HERSTELLER AUF TIERVERSUCHE VERZICHTEN UND WELCHE NICHT. UNTER WWW.KOSMETIK-VEGAN.DE ERFAHREN SIE, WELCHE KOSMETIKPRODUKTE TIERVERSUCHSFREI SIND. AUF WWW.UNSERPLANET.NET FINDEN SIE EINE AUSFÜHRLICHE LISTE VON UNTERNEHMEN, DIE WEITERHIN TIERVERSUCHE FÜR IHRE PRODUKTE DURCHFÜHREN.

Was können wir aktiv tun, um Tierversuche nicht mehr zu unterstützen?

Die beiden Apps „Codecheck“ und „Buycott“ helfen auch, tierversuchsfreie Produkte zu erkennen. Bei beiden können die Strichcodes auf der Verpackung eingescannt werden und schon erhält man die Informationen zum Produkt. Weiters lohnt es sich einen Blick auf die Verpackung zu werfen. Bestimmte Prüfsiegel versichern, dass keine Tierversuche durchgeführt wurden. Beispiele sind:





Könnten wir in Zukunft auf Tierversuche verzichten? **Möglich ist es!**

OBWOHL ES LÄNGST ALTERNATIVMETHODEN GIBT, FINDEN SIE NUR SCHWER EINZUG IN DIE WISSENSCHAFT. EIN WEITERER GRUND, NEBEN DEN FEHLENDEN FÖRDERGELDERN, IST, DASS JEDE ERSATZMETHODE DIREKT MIT DEM TIERVERSUCH VERGlichen WERDEN MUSS UND DABEI NICHT NUR GLEICHWERTIG, SONDERN SOGAR BESSER SEIN MUSS. UM DAS NACHZUWEISEN, BEDARF ES ANFANGS EINER SEHR GROSSEN ANZAHL VON KOSTSPIELIGEN TESTREIHEN. DOCH AUF LANGE SICHT WÄREN ALTERNATIVEN SCHNELLER UND KOSTENGÜNSTIGER. DOCH WELCHE GIBT ES?

Forschung mit menschlichen Probanden

Die erste Methode in diesem Bereich ist Microdosing. Sie kann wichtige Informationen über die Sicherheit eines Medikaments und dessen Verstoffwechslung beim Menschen liefern. Freiwilligen wird eine extrem kleine Dosis verabreicht. Die Aufnahme, Verteilung, Verstoffwechslung und Ausscheidung des Stoffes werden im Blut und Urin gemessen.

Eine weitere Methode ist die Nutzung von fortgeschrittenen Bildgebe- und Aufnahmetechniken, wie die funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT), mit menschlichen Probanden. Hierbei kann das menschliche Gehirn bis hin zur Ebene eines einzelnen Neurons sicher untersucht werden. Auch haben Forscher die Möglichkeit mithilfe der transkraniellen (=durch den Schädel) Magnetstimulation vorübergehend und reversibel, also beherrschbar, Hirnerkrankungen zu induzieren und zu untersuchen.

Die dritte Methode sind epidemiologische Studien. Das sind Untersuchungen von Krankheiten, die natür-

licherweise in Populationen vorkommen. Hier können wichtige, auf dem Menschen basierende Informationen über die Risikofaktoren und Ursachen von Krankheiten aufgezeigt werden. Diese Arten von Studien haben uns zum Beispiel über die Beziehung zwischen Rauchen und Krebs, den Mechanismus der Übertragung von AIDS und anderen Infektionskrankheiten und die Identifizierung von Risikofaktoren für Herzkrankheiten informiert. Daraufhin können geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um das Auftreten dieser Krankheiten zu verhindern oder zu reduzieren.



In-vitro Verfahren

Diese Methode arbeitet mit Zell- und Gewebekulturen, aber auch Mikroorganismen oder Blut. Menschliche Zellen und Gewebe stammen aus chirurgischen Eingriffen, Nachgeburten oder Nabelschnüren. Die Zellen können ganze Organe, Blutgefäße und sogar ein Gehirn nachahmen.

Mit dieser Methode können Testsubstanzen einen ganzen menschlichen Organismus durchlaufen. Die Organe können verbunden werden und somit kann ein ganzer Blutkreislauf hergestellt werden – es entsteht also eine Art künstlicher Mensch, der den menschlichen Stoffwechsel lebensecht nachbildet.

ES WURDE BEREITS NACHGEWIESEN, DASS DIESE METHODEN DIE MENSCHLICHE PHYSIOLOGIE, KRANKHEITEN UND ARZNEIMITTELREAKTIONEN BESSER REPRODUZIEREN ALS TIERVERSUCHE.

Andere Namen für dieses Verfahren sind auch „Human-on-a-chip“, „Organ-on-a-chip“ oder „Biochip“. Eine weitere Möglichkeit ist die Technik der induzierten pluripotenten Stammzellen (IPS). Hier ist es möglich z.B. Hautzellen erwachsener Menschen in Stammzellen „zurückzuprogrammieren“ und anschließend daraus Mini-Organen zu züchten.

Simulatoren menschlicher Patienten

Mittlerweile gibt es hochentwickelte Computersimulatoren menschlicher Patienten. Diese können atmen, bluten, sich verkrampfen, sprechen und sogar „sterben“. Die meisten Hightech-Simulatoren ahmen Krankheiten und Verletzungen nach und zeigen die entsprechenden biologischen Reaktionen auf medizinische Eingriffe und die Injektion von Medikamenten.

Eines dieser Systeme ist der TraumaMan – ein Simulator, der einen atmenden, blutenden menschlichen Torso darstellt und realistische Schichten von Haut, Gewebe, Rippen und inneren Organen aufweist. Er wird verwendet, um chirurgische Notfalleingriffe zu lehren.

In-silico Verfahren

Mit komplexen Computerprogrammen, die mit menschlichen Daten gefüttert werden, können Testsubstanzen geprüft werden. Die Programme simulieren die menschliche Biologie und das Fortschreiten sich entwickelnder Krankheiten. Man erhält damit Aussagen über die Stoffwechselforgänge im menschlichen Körper und wie die neuen Testsubstanzen reagieren.

Quellen:
Österreichischer Tierschutzverein, Ärzte gegen Tierversuche, Peta e.V.,
Verein gegen Tierfabriken / Bild 1: www.minimed.at

HELFEN SIE MIT

IN UNSEREN TIERHEIMEN IN INNSBRUCK, WÖRGL, REUTTE UND SCHWAZ KÜMMERN WIR UNS JÄHRLICH UM CA. 4000 TIERE. UM UNSERE SCHÜTZLINGE DABEI IMMER BESTENS BETREUEN ZU KÖNNEN, SIND WIR AUF IHRE SPENDE ANGEWIESEN. DENN DIE KOSTEN FÜR FUTTER, TIERARZTBESUCHE ODER FÜR REPARATUREN UNSERER ANLAGEN SIND OHNE IHRE HILFE KAUM ZU STEMMEN.

1. GELDSPENDE

Ob 1 Euro, 10 Euro oder 100 Euro – jede Summe ermöglicht uns, sowohl unserer alltäglichen Tierschutzarbeit nachgehen zu können, als auch unseren Schützlingen die bestmögliche Versorgung und einen artgerechten Aufenthalt bieten zu können. Ihre Spende können Sie von den Steuern absetzen.

2. WERDEN SIE PATE

Entscheiden Sie, was mit Ihrem Geld passiert und wählen Sie zwischen Tier-, Projekt- und Abteilungspatenschaft. Auf unserer Website finden Sie immer die aktuellsten Patentiere und Projekte.

3. SACHSPENDEN

Es muss nicht immer Geld sein – Futter, Decken, Handtücher, Leinen, Körbchen, Höhlen, Zeitungen u.v.m. sind für unsere Schützlinge ebenfalls vonnöten.

4. WERDEN SIE MITGLIED

Genießen Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft und werden Sie Teil unseres Vereins. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich jährlich auf nur 10 Euro.

5. ERBSCHAFT & VERMÄCHTNIS

Sie möchten über den Tod hinaus etwas Gutes für die Tiere tun? Gemeinsam mit der Initiative "vergissmeinnicht.at" können Sie Ihren Nachlass über einen Notar zugunsten des Tierschutzvereins für Tirol 1881 in Ihrem Testament festlegen.

6. WERDEN SIE SPONSOR

Pflegen Sie Ihr Unternehmensimage und unterstützen Sie dabei den Tierschutzverein für Tirol 1881. Mit einem Beitrag zu einem unserer Bauprojekte können Sie unseren Schützlingen eine bessere Unterkunft mitfinanzieren.

ONLINESHOP

SHOP.TIERSCHUTZVEREIN-TIROL.AT

In unserem Shop finden Sie viele Produkte zum Thema „Tier“. Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie aktiv den Tierschutz.

Wir als Tierschutzverein für Tirol 1881 machen mit dem Erlös keinen Gewinn: Ein Teil des Verkaufserlöses kommt unseren Tierheimen zu Gute. Der Rest wird für die Deckung der Produktionskosten verwendet.

Alle im Webshop verfügbaren Produkte sind auch im Tierheim Mentlberg, Völser Straße 55, 6020 Innsbruck erhältlich. Diese können dort – selbstverständlich ohne zusätzliche Versandkosten – vor Ort bezogen werden.



WIR SAGEN DANKE...

... ZU ALLEN WÜNSCHEN, DIE UNSEREN TIEREN UND UNS ERFÜLLT WORDEN SIND. WIR MÖCHTEN IM NAMEN ALLER UNSERER SCHÜTZLINGE EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AUSSPRECHEN. NUR MIT IHRER HILFE KÖNNEN WIR UNSEREN TIEREN VIEL ERMÖGLICHEN. WIR BEDANKEN UNS NATÜRLICH AUCH BEI ALLEN SPENDERN, DIE WIR HIER NICHT AUFFÜHREN KONNTEN.



Das Tierheim Wörgl freut sich über diesen riesigen Kratzbaum für die Katzen und die Wassermuscheln für die Hundegehege, die wir geschenkt bekommen haben. Gerade jetzt im Sommer sind die Muscheln eine tolle Abkühlung und Bespaßung für unsere Hunde.



Vielen Dank an die zwei netten jungen Mädels, die regelmäßig Futterspenden ins Katzenheim in Schwaz bringen.

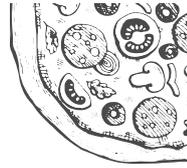


Ein sehr nettes Ehepaar hat dem Katzenheim Schwaz eine großzügige Spende mit Katzenfutter und Katzenspielzeug vorbeigebracht.

WICHTIGE INFO !

BEI INTERESSE AN UNSEREN TIEREN BITTEN WIR VORAB UM EINE TERMINVEREINBARUNG INNERHALB DER BEKANNTEN ÖFFNUNGSZEITEN.

VEGANER BRUNCH



FINDET DERZEIT NICHT STATT!

NEUE TERMINE WERDEN RECHTZEITIG ÜBER UNSERE GÄNGIGEN MEDIEN BEKANNT GEGEBEN.



JEDEN ERSTEN DIENSTAG IM MONAT VON 17 BIS 18 UHR

Moderation: Josef Ecker

Berichte und Geschichten über unseren Tierschutzverein und unsere Tierheime



JEDEN FREITAG & SAMSTAG

14 BIS 17 UHR

KAFFEE & KUCHEN & GETRÄNKE

GEGEN FREIWILLIGE SPENDE!



DAS CAFE FÜR MITGLIEDER UND TIERFREUNDE LÄDT EIN UND HAT AB **SOFORT** WIEDER FÜR BESUCHER GEÖFFNET!



Wir freuen uns heuer erstmals an der Spendenlotterie "Das gute Los" teilnehmen zu dürfen.

<https://das-gute-los.at/organisationen/tierschutzverein-tirol>

MIT DEM KAUF VON LOSEN KÖNNEN SIE VIELE PREISE GEWINNEN UND DABEI UNSER BAUPROJEKT "HUNDEHAUS" UNTERSTÜTZEN.

SCAN MICH

